

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er scheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. Frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg. auswärts 9 Pfg.

N^o 10.

39. Jahrgang.

Donnerstag den 17. Januar 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen. Waiblingen.

Den Ortsvorstehern der hagelbeschädigten Gemeinden

wird aufgetragen, für beschleunigte Vorlegung der am 13. v. Mts. u. J. verlangten Notizen, Nr. 191 ds. Bl., zu sorgen.
Den 14. Januar 1878.

R. Oberamt.
Schüsler.

Waiblingen.

Den gem. Aemtern

Wittenfeld, Brenningsweiler, Buch, Eudersbach, Hanweiler, Hegnach, Herdtmannsweiler, Korb, Leutenbach, Reichenbach, Schwabheim, Strümpfelbach, übersenden wir mit Gegenwärtigem zum Gebrauch in den landwirthsch. Winterabendschulen oder zur Vertheilung an Lehrer und vorgeschrittene Schüler je 1 Anzahl Exemplare des Schwab. Bauernfreund von Fr. Möbelen von 1878 Seitens des landw. Bezirksverein.

Den 15. Januar 1878.

Vorstand und Secretär des landw. Bezirksverein:
Schüsler. Schel.

Waiblingen.

Bürgerauschlußwahl.

Bei der heute stattgefundenen Wahl hat nicht die Hälfte der Wahlberechtigten abgestimmt, nämlich von 610 nur 126. Die Wahl wird daher am nächsten

Montag den 21. ds. Mts. von Nachmittags 4 Uhr bis Abends 6 Uhr

fortgesetzt, dann aber ohne Rücksicht auf die Zahl der abgegebenen Stimmen geschlossen.

Den 14. Januar 1878.

Wahlcommission.

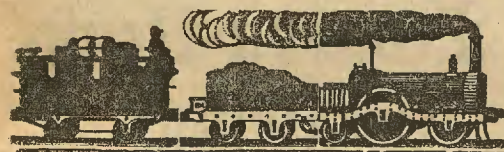
Weiden-Verkauf.

Am nächsten

Freitag Nachmittags 3 Uhr

werden auf der Station Eudersbach ca. 200 Ctr. frischgeschnittene graue Korbweiden in kleineren Parthien im öffentlichen Aufstreich verkauft.

R. Bahnmeisterei Waiblingen.



Waiblingen.

Fahrniß-Verkauf.

In der Gantfache des Johann Georg Reim, Köpflers wirths dahier, kommt die vorhandene Fahrniß bestehend in:

Gold und Silber, Bücher, Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr durch

alle Rubriken, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Faß- und Bandgeschirr, Wirthschaftsgeräthschaften, Feld- und Handgeschirr und sonstigen Vorräthen am

Freitag den 25. ds. Mts

Vormittags 9 Uhr

in der Behausung des Gemeinenschuldners im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung zum Verkauf, wozu die Kaufsliebhaber eingeladen werden.

Waiblingen, den 12. Januar 1878.

R. Gerichtsnotariat.
Lutz.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.

In Folge eines Nachgebots kommt die in der Gantmasse des Wilhelm Gottfried Schaal, Zimmermanns dahier, vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

— Nr 70 M. Ein 2stockiges Wohnhaus,

— Nr 29 M. Scheuer jetzt Wohnung mit gewölbtem Keller an der alten Bahnhofstraße,

Ein 2stock. Werkstattgebäude von Holz,

— Nr 31 M. Hofraum.

Gärten:

5 Nr 56 M. und

10 Nr 3 M. Gras- und Baumgarten auf der Leimengrube beim Haus,

Gesamt-Anschlag 8500 Mk.

angekauft zu 7400 Mk.



Privat-Anzeigen.
Waiblingen.

Weingärtner-Verein.



Diesjenige, welche an die Weingärtner-Lade und Kasse Ansprüche machen wollen, sollen sich bei Unterzeichnetem innerhalb 8 Tagen melden; nach Ablauf dieser Frist können keine Ansprüche mehr gemacht werden.

G. Mth. Fischer.

Waiblingen.

Einige

Röcke

für Confirmanten passend, sowie einige für ältere Mannspersonen hat zu verkaufen.

Christiane Eiber,

wohnhaft bei Wittfrau Schäfer am Mühlweg.

Hochdorf.



Wegen Entbehrlichkeit setze ich einen guten und wachsamem

Schafhund

dem Verlaufe aus.

Jakob Epenlaub, Schäfer.

am Donnerstag den 31. ds. Mts.

Nachmittags 2 Uhr

zum II. und letztmale auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Unbekannte Steigerer haben ihre Zahlungsfähigkeit durch obrigkeitliche Vermögenszeugnisse nachzuweisen.

Den 14. Januar 1878.

R. Gerichtsnotariat.
Luif.

R. Oberamt Waiblingen.
Schwaikheim.

Verdingung von Straßenbau- Arbeiten.

Die Arbeiten zum Bau einer Vicinalstraße nach Weiler zum Stein werden im Submissionswege vergeben werden.

Es sind veranschlagt:

1) innerhalb Etters		
die Erd- und Planierungsarbeiten	330	fl.
" Chaussirung	1868	fl.
" Pflasterarbeiten	1260	fl.
" Maurerarbeiten	713	fl.
2) außerhalb Etters		
die Erd- und Planierungsarbeiten	3226	fl.
" Chaussirung	8516	fl.
" Maurerarbeit	653	fl.
" Pflasterarbeiten	210	fl.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem Rathhause zu Schwaikheim zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber zu Uebernahme obiger Arbeiten, im Einzelnen oder Ganzen, haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse als Straßenbauoffert bezeichnet und den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, längstens bis

Samstag den 19. Januar
Nachmittags 3 Uhr

dem Schultheißenamt Schwaikheim portofrei einzusenden, worauf die Eröffnung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, vorgenommen wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlag zu haften.

Waiblingen, den 12. Januar 1878.

Aus Auftrag:
Oberamtsbaumeister
Wälde.

R. Oberamt Waiblingen.
Leutenbach.

Verdingung von Straßenbau- Arbeiten.

Die Arbeiten zum Bau einer Vicinalstraße von Schwaikheim nach Weiler zum Stein auf der Markung Leutenbach werden im Wege der schriftlichen Submission vergeben werden und zwar:

Erd- und Planierungsarbeiten im Betrage von	435	fl.
Chaussirung	2484	fl.
Maurerarbeit	152	fl.

Pläne, Kostenvoranschlag und Akkordsbedingungen sind auf dem Rathhause zu Schwaikheim zur Einsicht aufgelegt.

Uebernahm Lustige haben ihre Anerbietungen schriftlich, versiegelt, auf der Adresse als Straßenbauoffert bezeichnet und den Abstreich in Prozenten ausgedrückt, längstens bis

Samstag den 19. Januar
Nachmittags 1 Uhr

portofrei dem Schultheißenamt Leutenbach einzusenden, worauf die Eröffnung der Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, vorgenommen wird.

Die Anbietenden haben für ihre Erklärungen bis zum Zuschlag zu haften.

Waiblingen, den 12. Januar 1878.

Aus Auftrag:
Oberamtsbaumeister
Wälde.

Schrader's Weiße Lebensessenz

Ist das vorzüglichste aller diätetischen Hausmittel und sollte deshalb in keinem Hause fehlen. Pr. Fl. 1 fl. allein ächt von Apoth. Schrader, Feuerbach.

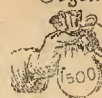
Anerkennung. Es freut mich, mittheilen zu können, daß die weiße Lebensessenz 3 magenleidenden Personen von hier Heilung von ihren Schmerzen und frische Arbeitskraft wieder geschenkt hat. Sie bezeugen mir oft ihren Dank, daß ich ihnen das rechte Mittel verschafft habe.

Pfarrer Eggelhaaf, Hageloch bei Tübingen.

In Waiblingen vorräthig bei C. F. Buch, in Winnenden in beiden Apotheken.

Waiblingen.

Gegen gute Versicherung werden



1200 M.

zu 5% sogleich aufzunehmen gesucht.

Rabatt wird nicht gewährt.

Von wem? sagt die Redaktion.

Stuttgart.

Schöner Speck

per Pfund 66 J, bei 10 Pfund 65 J, bei schriftlicher Anweisung pro Nachnahme, kann bezogen werden von

Mezger Lachenmayer,
Judenstraße.

Broschüren mit vielen Attesten gratis.

◻ Gegen Husten, Catarrhe etc. ◻
gibt es kein besseres, angenehmeres und sicheres Mittel als der durch unzählige Anerkennungen von berühmten Aerzten und genesenen Personen aller Stände ausgezeichnete rheinische

Trauben-Brusthonig,

welcher

allein ächt



mit nebiger Verschlussmarke

des gerichtlich anerkannten

Erfinders à Flasche M 1,

1 1/2, und 3, zu haben in

Waiblingen bei Fräulein Karoline

Kayser, Schmidenerstraße.

(Zu beziehen durch alle renommirten

Apotheken.)

◻ Vor den vielen auf Täuschung be-

rechneten Nachahmungen und den

Verkäufern solcher unächter Waare wird

dringend gewarnt.

Aechter Schrader'scher

Trauben-Brust- Honig

Gegen Husten, Heiserkeit, Nizeln im Halse, Keuchhusten der Kinder, Engbrüstigkeit, Lungenleiden etc. gibt es kein besseres Hausmittel, als „ächten Schrader'schen“ Traubenbrusthonig, er ist: **Gesunden ein überaus köstliches Genuss-, Nahrungs-, sowie Vorbeugungsmittel gegen Gesundheitsstörungen; Leidenden ein unersehlliches Laxsal und Genesungsmittel.**

In Flaschen mit Gebrauchsanweisung a 1 M., 1 M. 50., 3 M. allein ächt v. Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart. Man verlang: ausdrücklich "Schrader'schen" Traubenhonig.

Vorräthig in Waiblingen bei

C. F. Buch.

Sorgsamen Müttern

werden für schwer zahnende Kinder die ächten Schrader'schen electr.

Zahnbalsbänder

als das Vorzüglichste bestens empfohlen.

Apotheker Schrader, Feuer-

bach. Per Stück 1 Mark. Vorräthig

in Waiblingen bei C. F. Buch,

in Winnenden in beiden Apotheken.

Bisitenkarten

per 100 Stück 1 M 20 J. liefert die

C. F. Buch'sche Buchdruckerei.

Telegramme.

Rom, 13. Januar. Der Erzherzog Rainer ist hier eingetroffen und wurde von dem Prinzen Carignan, dem Minister des Aeußeren, dem Kriegsminister und dem Marineminister am Bahnhofe empfangen. — König Humbert hat in Folge eines Ministerraths und aus politischen Gründen bestimmt, daß die Beerdigung Viktor Emanuel's in Rom in der Pantheonkirche (am 17. d.) stattfinden. — Durch einen Befehl des Papstes an die kirchlichen Behörden sind alle Schwierigkeiten bezüglich der Begräbnisfeierlichkeiten beseitigt. — Der deutsche Botschafter, v. Reudell, hat im Auftrage des Kaisers Wilhelm einen Kranz auf den Sarg Viktor Emanuel's niedergelegt.

Petersburg, 13. Jan. Offiziell wird aus Selvi vom 11. d. gemeldet: Das Detachement unter General Karzow besetzte am 10. Januar Sopot und Karlowo. — Ueber die zweitägigen Kämpfe des Generals Radetzky am 8. und 9. d. werden folgende Details gemeldet: Die Kolonne des Fürsten Mirsky kämpfte den ersten Tag allein, nahm Schipta mit Sturm, machte 100 Gefangene, erbeutete zwei Geschütze und nächtigte auf dem eroberten Terrain. Die Verluste waren unbeträchtlich. General Dombrowsky und die Obersten Gromann und Rhomento wurden verwundet. Am Abend des 8. d. traf die Kolonne des Generals Slobodoff ein. Am 9. d. war der Nebel so dicht, daß die zweite Brigade der 14. Division, welche in der Front angriff, vom Feinde nicht bemerkt wurde. Hiernach entbrannte ein erbitterter Kampf. Um 9 Uhr Nachts stellte der Feind sein Feuer an. Gleich darauf traf eine Ordnung Slobodoff's ein, welche meldete, daß die türkische Armee sich ergeben habe. — Aus Sabrowa vom 12. d. wird gemeldet: Die Verluste der Kolonnen Slobodoff's bestehen in 6 Offizieren und 294 Soldaten todt und 38 Offizieren und 1190 Soldaten verwundet. Die Kolonne nahm 12 Feldgeschütze im Sturm und eroberte mehrere Fahnen. Bei Chelnow wüthete ein erbitterter Bajonettkampf, welcher mehr als 10 Minuten dauerte. Das 1. und 2. Don'sche Kosakenregiment machte bei Verfolgung der Türken eine große Anzahl Gefangene. — General Semel'a meldet aus Odesa vom 12. d.: Das Bombardement von Eupatoria durch türkische Panzerschiffe wurde Abends 6 1/2 Uhr eingestellt. Der Versuch der Panzerschiffe, zwei Rauffahrtschiffe zu nehmen, wurde durch die Strandbatterien vereitelt.

Petersburg, 13. Jan. Ein Telegramm des Großfürsten Nikolaus aus Sabrowa meldet: Ich bin hier angekommen und von der Bevölkerung und den Soldaten enthusiastisch empfangen worden. Die Verwundeten werden gut gepflegt. Alle Truppen sind voll Eifer. Hier wurden bereits 10,000 türkische Gefangene eingebracht. Dieselben werden weiter befördert. Morgen gehe ich über den Balkan.

Petersburg, 14. Januar. Offiziell wird aus Selvi vom 10. Januar mitgetheilt: General Radetzky meldet: Die Zahl der Gefangenen und Trophäen ist noch unbekannt. Nach der Aussage Rassin Pascha's zählt die gefangene Armee 25,000 Mann, darunter ein Divisionär und zwei Brigadegeneräle 80 Stabsoffiziere, 280 Oberoffiziere; ferner fünf Fahnen. Unter den genommenen Geschützen befanden sich 11 weittragende Mörser.

Petersburg, 13. Jan. Offiziell wird aus Tiflis vom 12. d. gemeldet: Ein Detachement Kavallerie von 10 Sotnien wurde unter Generalmajor Ioris Melikoff von Jidscha aus auf der Straße nach Trapezunt vorgeschickt. Dasselbe griff vor Baiburt 1500 Mann türkische Kavallerie an, schlug dieselben und verfolgte sie bis zum Kop-Dagh (westlich von Erzerum). Es wurden eine Fahne, mehrere Gewehre, Pferde und verschiedene Vorräthe erbeutet, 1 Offizier und 100 Soldaten gefangen genommen. — Seit dem 9. d. ist Erzerum vollständig blockirt. Die Truppen, welche Chynskala besetzt halten, wurden verstärkt.

Rom, 14. Jan. Der deutsche Kronprinz ist heute Abend eingetroffen. Am Bahnhofe empfingen ihn Prinz Carignan, die Minister, der deutsche Botschafter und Offiziersdeputationen. Eine Ehrenwache mit Fahne und Musik war aufgestellt. Der Kronprinz stieg im deutschen Botschaftspalais ab. Eine große Volksmenge besuchte heute die Leiche des Königs. Fortwährend treffen noch Fremde ein. — Marschall Canrobert mit dem Sohne Mac Mahons ist eingetroffen.

Wien, 14. Januar. Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Belgrad: Die Serben besetzten das von den Türken geräumte Kursumlje (das die Serben früher schon besetzt, aber wieder hatten räumen müssen) und nahmen Branja (südlich von Leskowsky). 50 serbische Bataillone marschiren gegen Pristina (südwestlich von Leskowsky an der Eisenbahn Salonichi-Mitrowiza.) — Gestern vereinigten sich die Serben mit den Rumänen bei Widdin. Der Festungskommandant von Widdin, zur Uebergabe aufgefordert, verlangte freien Abzug der Garnison mit Waffen.

Petersburg, 14. Jan. Außer Eupatoria wurde auch Feodosia von den Türken bombardirt. Die Beschießung offener

Städte gerade zu einer Zeit, in der um Waffenstillstand nachgesucht wird, macht einen um so mißlicheren Eindruck, als bisher solches nicht geschehen war.

Konstantinopel, 13. Jan. „Agence Havas“ meldet: Neuf Pascha und Ser ver Pascha reisten heute Abends in das Hauptquartier des Großfürsten Nikolaus ab. Die russische Antwort bezeichnet keine Friedensgrundlage, sondern fordert nur die Türkei auf, Delegirte zur Unterhandlung über die Friedenspräliminarien abzuenden. — Ein Telegramm aus Philippopol vom 12. Jan. bestätigt, daß die Türken Tatar Bazarbschi anzündeten und in großer Panik nach Philippopol sich zurückzogen.

Württemberg.

Ulm, 12. Jan. (Ein industrieller Bäcker.) Dieser Tage machte nach dem hiesigen „Tagbl.“ ein aus seiner Stelle getretener Bäckergehilfe bei der Polizei die Anzeige, daß sein bisheriger Meister zu seinen Backwaaren statt Koch- — Wie hialz verwendet, bei der Seitens der Polizei vorgenommenen Hausdurchsuchung fand diese allerdings eine recht hübsche Quantität Viehsalz; in Folge dessen die Polizei die tgl. Staatsanwaltschaft alsbald hiervon in Kenntniß setzte.

Deutsches Reich.

Oberkirch, in Baden, 7. Jan. Kürzlich wurde hier eine Hochzeitfeier ohne Hochzeit begangen. Ein Brautpaar hatte den Hochzeitstag auf den 31. Dezember bestimmt, leider aber war bis zur Stunde der Eheschließung ein auswärtiges Aufgebot nicht eingetroffen. Der Standesbeamte weigerte sich, den Eheabschluß vorzunehmen, ebenso der Pfarrer, das Hochzeitsmahl war best. — Die Gäste erschienen, was nun thun? Die Braut setzt ihren Brautkranz auf, der Bräutigam seinen Cylinder, geschmückt mit den Zeichen der Hochzeitereignenschaft, Beide marschiren im Festornate, gefolgt von den Zeugen, in die Kirche, wohnen dem bestellten Hochamte bei, kehren wieder zurück und feiern mit Festmahl und Tanz die nach einigen Tagen vorzunehmende Vermählung. Sie sehen, daß man sich hier zu helfen weiß. (B. L.)

England.

— Die „Times“ erfährt „aus bester Quelle“, daß der Waffenstillstand den russischen militärischen Kreisen sehr unangelegen kommen würde. Sie bemühen sich, denselben zu hintertreiben. Wie verlautet, verlangt Großfürst Nikolaus die Räumung von Adrianopel als erste Bedingung der Einstellung der Feindseligkeiten. — Dem „Daily Telegraph“ zufolge erwiderte der russische Kommandant in Wien, Großfürst Michael, auf die türkischen Waffenstillstandsvorschläge, er wolle sie dem Czar mittheilen. Großfürst Nikolaus dagegen antwortete, der Czar werde keinen Waffenstillstand schließen, wenn nicht gleichzeitig ein Einvernehmen über die Basis des Friedens festgestellt würde. Rußland hat in Folge seiner letzten Siege offenbar beschlossen, keinen Waffenstillstand ohne gleichzeitige Feststellung der Friedenspräliminarien zu schließen.

Italien.

— Die Leiche des Königs ist in dem Saale des Schweizens auf einem Paradebett ausgestellt, das sich im Hintergrunde des Gemachs befindet. Sie ist in die große Generals-Uniform gekleidet und mit den Orden geschmückt, deren Inhaber der König war. Die Leiche steht vollständig aufrecht da. Die Züge sind nicht sehr verändert. Auf den Stufen der Estrade befindet sich die Krone auf einem Kissen, sowie ein goldener Lorbeerkranz, den Kaiser Wilhelm sandte. Den Dienst bei der Leiche versehen ein General in großer Uniform und sechs Kürassiere von der königlichen Leibwache. Am Ende der Estrade beten sechs Mönche und mehrere andere Geistliche, zu beiden Seiten aber befinden sich Altäre, vor welchen Kapläne knien. Das Ganze macht einen militärischen und zugleich kirchlichen Eindruck. Am 12. um 2 Uhr fand die Eidesleistung der Truppen auf dem Plage Macao Statt. Truppen aller Waffengattungen hatten sich dort versammelt. Der König kam, von seinem Bruder Amadeus und einem zahlreichen Stab begleitet, etwas nach 2 Uhr an. Er trug die große Generals-Uniform mit dem Helm, dessen Visir über seine von Thranen dick angeschwollenen Augen fiel. Wie sein Vater trägt auch er einen gewaltigen Schnurrbart. Nach den üblichen militärischen Ehrenbezeugungen las ein General die Eidesformel vor, dann erscholl der endlose Ruf über den ganzen Platz: *giuriamo tutti*. So antworteten zugleich die Truppen und die ungeheure Menge. Die Rührung war eine allgemeine. Prinz Amadeus, der ehemalige König von Spanien, vermochte seinen Schmerz nicht zu beherrschen und weinte bitterlich. Nach dem Vorbeimarsch der Truppen ritt der König durch die Menge nach dem Quirinal zurück. Die allgemeine Erregung war unbeschreiblich, die Frauen weinten, die Männer warfen sich vor das Pferd des Königs, ergriffen dessen Zügel und riefen mit thranenden Augen: „Es lebe Humbert I.“ — Die Proklamation des neuen Königs, der sich den Ersten Humbert nennt und nicht den Vierten, zur Befriedigung derer, welche den Willen der Nation betonen, der Italien, eine neue Monarchie gegeben habe

und Italien nicht als ein von der sardynischen Dynastie erobertes Land betrachtet wissen möchten, hat gute Aufnahme gefunden. Der Wortlaut derselben ist im Ministerrath entworfen worden. — Als man dem Papste die Todeskunde beibrachte, quoll demselben eine Thräne aus den Augen. Dann äußerte er nach langem Schweigen: „Wohl kann es kommen, daß mit diesem Todesfall Gott seine Hand noch schwerer auf der Kirche lasten läßt.“ Weiterhin hat Pius nicht mehr die geringste Aeußerung über den Todesfall von sich gegeben.

Belgien.

In **Antwerpen** ist eine abscheuliche Mordgeschichte an den Tag gekommen. In der Rue de la Macelle, einer engen schmucklosen Gasse im ältesten Theile der Stadt, wohnte in einem armseligen Hinterhause ein Ehepaar Westdag, welches einen Handel mit Lumpen, Knochen und dgl. trieb und eine sehr uneinige Ehe führte. Die Frau war an zwanzig Jahre älter als der Mann, ein ehemaliger Steinmetz, der aber nicht arbeitete und ein wüster Geselle war. Die Frau hatte häufig Mißhandlungen von ihm zu erleiden, wie die Nachbarschaft wußte. Die Frau verschwand, zuletzt war sie am 12. August von ihrer verheirateten Tochter gesehen worden, die hinzukam, als ihre Mutter gerade wieder geschlagen wurde. Die erwachsenen Kinder machten Anzeige und die Polizei durchsuchte die Wohnung, fand aber nichts Gravierendes. Der Mann behauptete, nicht zu wissen, was aus seiner Frau geworden, besuchte aber mit großem Eifer die Morgue, sobald dort eine weibliche Leiche ausgestellt war, um zu ermitteln, ob dieselbe nicht etwa seine Frau wäre. Die Kinder ließen aber in ihren Bemühungen bei der Polizei nicht nach und diese fand sich endlich bemogen, die Abtrittsgrube des Hauses auspumpen zu lassen. Das geschah am 5. Jan. In dem Inhalte der Grube fand man 152 Stücke eines weiblichen Leichnams, mehrere Büschel Haare, aber bis auf einige kleine Bruchstücke keine Knochen. Zufällig wird an einem Ohre ein besonderes Kennzeichen gefunden, welches auf die Identität dieser Körperreste mit der verschwundenen Frau schließen ließ. Der Mann ward verhaftet, leugnete anfangs, gestand aber später ein, die Frau erschlagen und zerstückelt zu haben. Er will die Knochen auf einem Kirchhofe verscharrt haben, aber nicht mehr wissen, an welcher Stelle. Das Gericht läßt nun Nachgrabungen auf jenem Kirchhofe anstellen. Die Einzelheiten der Gräueltat sind noch nicht bekannt, es heißt, man habe nachträglich noch blutbefleckte Leinwand in dem Hause gefunden, jedenfalls scheint die Polizei die ersten Nachforschungen nicht sehr gründlich angestellt zu haben, da der Leichnam in dem sehr kleinen Hause zerstückelt worden sein und diese Operation Spuren hinterlassen haben muß. — Ein ähnlicher grauenhafter Fall wird aus Staßfurt, 8. Jan. berichtet: In der Nacht vom Sonntag zum Montag hat daselbst der Arbeiter Kindermann, der wegen Mordversuchs bereits eine zehnjährige Zuchthausstrafe verbüßt hat, seine Frau mit einem Schlachtmesser ermordet, den Leichnam zerstückelt, die Stücke in einen Tragkorb gelegt und nach der Fr. 'schen Fabrik getragen. Gerade als R. die blutigen Körpertheile in den Glühofen, an dem er einige Stunden vorher beschäftigt gewesen war, werfen wollte, wurde er von dem Meister überrascht. Der Mörder wurde festgenommen. Die Aufregung in unserer Stadt ist eine gewaltige.

Türkei.

Pera, 12. Januar. In Philippopol und in Adrianopol herrscht große Angst; beide Städte wimmeln von Flüchtlingen. Die Archive und die Ottomanische Bank sind nach Konstantinopel gebracht. Die Szenen an den Bahnhöfen sind schrecklich; die Eisenbahnwagen sind stets von türkischen Frauen und Kindern angefüllt, deren viele auf der Fahrt sterben. Die Zahl der schon in Konstantinopel angekommenen Flüchtlinge wird auf 20,000 angeschlagen. Der Nothstand nimmt in schrecklicher Weise zu. (Köln. Ztg.)

Verschiedenes.

(„Den Dank, Dame, begehrt ich nicht.“) Der Zoologische Garten in Philadelphia war vor etwa 14 Tagen der Schauplatz einer aufregenden Scene. Als am Nachmittag die allgemeine Fütterung war, wurden die Wärter plötzlich durch ein eigenthümliches Geräusch, welches aus dem Löwenzwinger erschallte, erschreckt. Sie eilten sofort hin und fanden, daß die Löwin ihre Mahlzeit zu hastig verschlungen hatte und daß ihr dabei ein großes Stück Knorpel im Halse stecken geblieben war, woran sie zu ersticken drohte. Ihr Wärter, der unter keinen Umständen das werthvolle Thier zu Grunde gehen lassen wollte, öffnete die Thür, die in den Käfig führte, sprang in den Käfig hinein und faßte die Löwin beim Schwanz, sie zugleich mit einem kräftigen Ruck herum-schwingend. Dies half jedoch nichts und die Löwin war bereits ganz erschöpft, so daß Hülfe sofort nothwendig war. Da entblöhte der Wärter seinen Arm bis zum Ellbogen, fuhr der Bestie es in den Rachen und holte das Stück Knorpel heraus, worauf

er sich schleunigst in Sicherheit brachte, ohne der Löwin Zeit zu lassen, ihrem Peiter ihren Dank abzustatten.

(Langweilig.) Der junge, geistreiche und sehr lebenslustige Graf, später Fürst von Kaunitz dehnte sich einst gegen Mittag, von einer durchschwärmten Nacht noch müde und schläfrig, in seinem Lehnstuhl, als ihm der als fader Witzjäger bekannte Baron v. R. gemeldet wurde. „*Mon Dieu!*“ rief der Eintretende dem schläfrigen Grafen zu: „Ew. Excellenz gähnen, gewiß hatten Sie heute schon viel langweilige Besuche?“ — „O nein!“ erwiderte Kaunitz, „Sie sind der erste.“

In **Dwingen** (Hohenzollern) war ein 9jähriger Knabe als Zuschauer beim Schlachten eines Schweines zugegen. Als das Brüllen des Thieres begann, trat der Knabe schnell zurück und fiel unversehens in einen Kübel siedenden Wassers. Hierdurch verbrannte er sich dermaßen, daß er nach 24 Stunden unter schrecklichen Schmerzen starb.

Merkwürdige **Bodensenkung**. Dem „*B. Fr. Bl.*“ geht die Nachricht von einem seltenen Naturereigniß zu. Als der Güterzug Sonnabend Nachts zwischen Kreienzen und Holzminde eben die Route der Braunschweiger Bahn durchlaufen hatte, entstand bei Seesen eine kolossale Bodensenkung derart, daß sich unter dem Doppelgleise der Boden um 80' senkte und einen Krater bildete, der ungefähr 40' Durchmesser hält. Die Schienen blieben theilweise über dem Abgrund hängen, und mußten seitwärts verlegt werden. Obgleich dort felsiges Terrain ist, muß doch eine untere Thonschicht gewichen sein, welche die Senkung veranlaßte. Man denke sich das Unglück, wenn ein Personenzug in diesem Moment die Strecke passirt wäre. Das Naturereigniß wurde glücklicherweise noch in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag bemerkt.

In der Nacht vom vergangenen Sonnabend auf Sonntag ist die große Zuckersfabrik der Herren Jonas u. Lingner in Garben bei Greifenhagen in Pommern ein Raub der Flammen geworden. Um 11 Uhr stand das große vierstöckige Fabrikgebäude und mit ihm 12,000 Ztr. Rohzucker in hellen Flammen. Von dem Fabrikgebäude stehen nur die 2 Schornsteine und die Umfassungsmauer aus deren Fensterhöhlungen sich eine braune zähe lavaähnliche Masse, der verbrannte Zucker, träge ergießt.

(Ein schrecklicher Akt der Lynchjustiz) wird dem „*Kelet*“ aus der Gemeinde Mado (Kolozer Comitatz) berichtet. In der Neujahrnacht gerieth das Haus eines Madoer wohlhabenden Bauers in Brand und wurde sammt zehn Zugochsen und einer Scheune ein Raub der Flammen. Die zum Bösen herbeigeeilten Dorfbewohner warfen auf ein übel beleumundetes Individuum, Namens Valentin Vegh Esordas, den Verdacht das Feuer gelegt zu haben und forderten stürmisch vom Gemeinderichter dessen allsogleiche Verhaftung, die auch erfolgte. Nun aber fiel das erbitterte Volk über den Gefangenen her, schleppte ihn zur Brandstätte und stieß ihn in die Flammen hinein. Es gelang demselben zwar, aus dem brennenden Hause zu entspringen, die wüthende Volksmenge ereilte ihn jedoch auf der Flucht und erschlug ihn. Die Klausenburger Staatsanwaltschaft hat eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet, durch welche bereits constatirt ist, daß das Opfer der Volkswuth an zehn tödtliche Verletzungen erhalten hatte.

Handel und Verkehr.

Landesproduktenbörse Stuttgart. (Börsenbericht vom 14. Januar 1878.) Seit mehreren Tagen haben wir nun strengen Winter und die Kälte steigerte sich über 15 Grad; da jedoch die Saatsfelder durch eine starke Schneedecke geschützt sind, so ist für dieselben nichts zu befürchten. Im Getreidehandel ist es noch überall ziemlich ruhig und die in den auswärtigen Berichten angezeigte Veränderungen sind kaum nennenswerth. Auch an heutiger Börse blieb das Geschäft in Brodfrüchten beschränkt, indem Mehl gegenwärtig schwer Absatz findet, dagegen bleibt Haber gesucht.

Wir notiren per 100 Kilogr.:

Weizen, bayer. 24 *M*—24 *M* 50 *S*. dto. ungar. 24 *M* 50 *S*. dto. bessarab. 25 *M* 50 *S*. Kernen 24 *M* 40—80 *S*. Dinkel 16 *M* Haber 13 *M* 40 *S*.—15 *M* 40 *S*.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack.

Mehl Nr. 1: 37 *M*. 50 *S*.—38 *M*. 50 *S*. dto. Nr. 2: 33 *M*. 50 *S*.—34 *M*. 50 *S*. dto. Nr. 3: 29 *M*. 50 *Pf*.—30 *M*. 50 *Pf*. dto. Nr. 4: 25 *M*. 50 *Pf*.—26 *M*. 50 *Pf*.

Köln, 12. Jan. (Ziehung der Dombanlotterie.) 75,000 *M* gewinnt Nr. 94,046; 30,000 *M* Nr. 285,991; 15,000 *M* Nr. 41,927; je 6000 *M* Nr. 199,903 und 149,483; je 3000 *M* Nr. 128,351 203,209 und 240,571; je 1500 *M* Nr. 4909, 158,494, 166,756, 227,178, 235,634, 295,071, 332,847, und 336,519.